

(7) ויאמר הן עוד היום גדול לא עת האסף המקנה השקו הצאן ולכו רעו:

DARAUFHIN SPRACH ER: DER TAG GEHT NOCH LANGE NICHT ZUR NEIGE. JETZT IST NOCH NICHT DER ZEITPUNKT DA, AN DEM DAS GROSS- UND KLEINVIEH GESAMMELT WERDEN MÜSSTE. TRÄNKT DIE SCHAFE, ZIEHT DANN LOS UND LASST SIE WEIDEN!

(8) ויאמרו לא נוכל עד אשר יאספו כל העדרים וגללו את האבן מעל פל' הבאר והשקינו הצאן:

DA SPRACHEN SIE: WIR KÖNNEN NICHTS AUSRICHTEN, EHE SICH NICHT ALLE HERDEN VERSAMMELN. DANN WÄLTZT MAN DEN STEIN VON DER BRUNNEN-ÖFFNUNG, UND WIR KÖNNEN DIE SCHAFE TRÄNKEN.

Der Text, so wie er sich darbietet, ist unter hebraistischen Gesichtspunkten an einer entscheidenden Stelle nicht in Ordnung. Zu wem redet Jakob in Vers 4, wo ein להם steht? Die Antwort kann nur lauten, daß er zu den Schafhirten spricht. Doch diese sind nirgendwo vorher ausdrücklich eingeführt worden. Geredet wird vorher nur von Schafherden; und die pluralischen Verbformen והשיבו und והשקו, וגללו, in Vers 2, והשיבו in Vers 3 sind unpersönlich und beziehen sich ebenfalls auf kein erkennbares Agens zurück. Während dies bei den genannten Verbformen auch gar nicht nötig ist, präsentiert das להם in Vers 4 eine unausweichliche Schwierigkeit: Es ist in jedem Falle anaphorisch und muß sich auf eine Gruppe vorher genannter Bezugspersonen zurückbeziehen. להם kann nie und nimmer eine Personengruppe neu einführen. Es ist in diesem Zusammenhang bemerkenswert, daß der Samaritanus in Vers 3 und Vers 8 statt des masoretischen כל העדרים כל הרעים schreibt.¹ Es sind dann alle Hirten, die an der ersten Stelle den Stein wegwälzen, die Schafe tränken und den Stein dann wieder zurücktun, und die an der zweiten Stelle den Stein wegwälzen sollen, damit die Sprecher ihre Schafe tränken können.² Das להם in Vers 4 hat dann im Samaritanus als

¹ Text nach: Pentateuco Hebreo-Samaritano - Genesis, hrsg. von L.-F.Giron Blanc, Madrid, 1976, S.271 (Textos y Estudios "Cardenal Cisneros" 15).

² Eine recht überzeugende Darlegung der syntaktischen Schwierigkeiten, die das להם von Vers 4 im Kontext der Erzählung mit sich bringt, liefert mitsamt einem Verweis auf die Lesung des Samaritanus in Vers 3 W.H.Gispén: Genesis vertaald en verklaard, Teil III, Kampen, 1983, S.74. Die Schlußfolgerung, daß im masoretischen Text irgendetwas zwingend in Unordnung sein muß, zieht er jedoch nicht. Eine scharfe Analyse der syntaktischen Probleme von Vers 3 und 4 nach der masoretischen Überlieferung bietet auch St.K. Sherwood: "Had God Not Been on My Side" - An Examination of the Narrative Technique of the Story of Jacob and Laban Genesis 29,1-32,2, Frankfurt a.M. u.a., 1990, S.38 (Europäische Hochschulschrift-

Bezugsgruppe die Gesamtheit aller Hirten. Da nun aber die in Vers 4 von Jakob angeredeten Personen laut Vers 8 nur einen Teil der Gesamtheit aller Hirten ausmachen, ist auch die Fassung des Samaritanus nicht stimmig und erweist sich als ungeschickter Eingriff in einen offenkundig schwierigen Vortext.

Wenn man nun nach auslegungsgeschichtlichen Belegen sucht, die der beschriebenen Problematik abhelfen könnten, so stößt man auf eine interessante Passage im Midrasch Genesis Rabba, der in amoräischer Zeit gegen 400 n.Chr. in Palästina kompiliert wurde.³ Es geht in Kapitel 70 dieses Werkes um die Exegese von Genesis 29,2. Zur Bequemlichkeit des Lesers und zum besseren Verständnis der nachfolgenden Midraschzitate sei dieser Vers zusammen mit der deutschen Übersetzung hier noch einmal zitiert:

(2) וירא והנה באר בשדה והנה שם שלשה עדרי צאן רבצים עליה כי מן הבאר ההוא ישקו העדרים והאבן גדלה על פי הבאר:

UND ER SCHAUTE HIN; UND SIEHE, DA WAR EIN BRUNNEN AUF DEM FELD; UND SIEHE, DORT BEFANDEN SICH DREI SCHAFHERDEN, DIE AN IHM LAGERTEN. DENN AUS JENEM BRUNNEN PFLEGTE MAN DIE HERDEN ZU TRÄNKEN, UND DER STEIN LASTETE GROSS AUF DER BRUNNENÖFFNUNG.

Aus den zahlreichen heilsgeschichtlich-typologischen Auslegungen, die der Midrasch Genesis Rabba zu diesem Bibelvers präsentiert, seien wegen ihres internen Kontrastes zwei Beispiele ausgewählt. Das erste hat folgenden Wortlaut:

ר' יוחנן פתר לה בסני וירא והנה באר בשדה זה סיני והנה שם שלשה עדרים לויים וישראלים כי מן הבאר ההיא וגו' שמעו עשרת הדיברות

(Rabbi Jochanan deutete den Vers auf das Sinaigeschehen.)

בשדה: וירא והנה באר בשדה.

והנה שם שלשה עדרים צאן: Damit sind (die) Priester, Leviten und jüdischen Laien gemeint, (die beim Offenbarungsempfang zugegen waren).

כי מן הבאר ההיא וגו': Denn von dorthier vernahmen sie die zehn Gebote.)

ten XXIII/400). Einen Ausweg aus den Problemen vermag allerdings auch er nicht aufzuzeigen.

³ Zum Charakter dieses Werkes siehe G.Stemberger: Midrasch - Vom Umgang der Rabbinen mit der Bibel, München, 1989, S.38ff.

⁴ Text nach der Ausgabe von J.Theodor und Ch.Albeck: מדרש בראשית רבא, Teil 2, 2.Aufl., Jerusalem, 1965, S.808f.

Rabbi Jochanan deutet die drei Schafferden, die Jakob betrachtete, also die שלשה עדרי צאן, als visionäre Schau der künftigen drei Volksgruppen, die am Sinai den Dekalog empfangen bzw. empfangen sollten. Eine gänzlich andere Auslegung findet sich weiter vorher im selben Midraschkapitel:

וְהָיָה בְּרֵאשִׁית שְׁלֹשָׁה עֲדָרֵי צֹאן רֹבְצִים עָלֶיהָ מֹשֶׁה אֶהְרֹן וּמִרְיָם, כִּי מִן הַבְּאֵר הַהִיא יִשְׁקוּ הָעֲדָרִים שְׁמֹשֶׁם הִיָּה כָל אֶחָד וְאֶחָד מוֹשֶׁךְ לְדַגְלוֹ וּלְשִׁבְטוֹ וּלְמִשְׁפַּחְתּוֹ⁵

(= Rabbi Chama, der Sohn von Rabbi Chanina, deutete die Angelegenheit auf sechsfache Weise.⁶)

וְיִרְאָה וְהָנָה בְּאֵר בְּשָׂדֶה: Damit ist der Brunnen (der Wüstenwanderungszeit) gemeint.

וְהָנָה שְׁם שְׁלֹשָׁה עֲדָרֵי צֹאן רֹבְצִים עָלֶיהָ: Das sind Moses, Aaron und Mirjam.

כִּי מִן הַבְּאֵר הַהִיא יִשְׁקוּ הָעֲדָרִים: Denn von dort bezog jedermann (Wasser) für seinen Stämmeverbund, seinen Stamm und seine Großfamilie.)

Die typologische Auslegung Rabbi Chamas bezieht sich auf ein wohlbekanntes Thema aus der haggadischen Überlieferung, nämlich den wunderbaren Brunnen, der das Volk Israel auf seiner Wüstenwanderung begleitete und die Wasserversorgung der Gemeinde sicherte.⁷ Unter der Oberaufsicht von Moses, Aaron und Mirjam konnte nach der hier vorliegenden Auffassung jedes Gemeindemitglied sein jeweiliges Stämmelager bis zur eigenen Sippe hinab mit Wasser aus dem Brunnen versorgen. Interessant ist hierbei die Exegese von שלשה עדרי צאן, das auf die drei Geschwister Moses, Aaron und Mirjam gedeutet wird. Moses, Aaron und Mirjam konstituieren gewiß keine drei Schafferden, sondern sie stellen drei Schafhirten dar. Eine andere Deutung ist ausgeschlossen, zumal an etlichen Stellen in Talmud und Midrasch auf der Basis der rabbinischen Exegese von Sacharja 11,8 die drei Geschwister als שלשת הרעים (= die drei Hirten) schlechthin gelten.⁸ Wie kommt Rabbi Chama zu solch einer Exegese? Um diese Frage zu beantworten, muß man sich vor Augen halten, daß uns der Midrasch Genesis Rabba mit den in ihm

⁵ Text nach der Ausgabe von J.Theodor und Ch.Albeck, a.a.O., S.805.

⁶ Auf das Verständnis dieser Aussage wird im folgenden nicht weiter eingegangen, weil sie für die hier behandelte Angelegenheit keinerlei Bedeutung hat.

⁷ Zu diesem Motiv allgemein siehe L.Ginzberg: The Legends of the Jews, Bd.3, 10.Aufl., Philadelphia, 1987, S.52f u.a.

⁸ Siehe zum Beispiel b Ta'anit 9a und etliche andere Belege.

erwähnten Tradenten in die vormasoretische Überlieferungsphase des Bibeltextes zurückführt, in der die Aussprachetradition und die Vokalisierung noch im Fluß und nicht normiert waren. Rabbi Chama hat hier offenkundig nicht שלשה עֲדָרֵי צֹאן, sondern etwas anderes gelesen. Wenn man sich die biblisch-hebräischen Nominalbildungen daraufhin anschaut, dann stößt man mehr oder minder automatisch auf den Typus *qatṭāl*, der unter anderm für Berufsbezeichnungen verwendet wird.⁹ So bezeichnet דִּין einen Richter, רֶכֶב unter anderm einen Wagenlenker, und סֹבֵל einen Lastenträger. Als Analogiebildung müßte עֲדָר dann jemanden bezeichnen, der berufsmäßig mit Herden zu tun hat, also den Hirtenberuf ausübt. Nun lassen sich die vorher genannten *qatṭāl*-Nomina von wohlbekanntenen Verbalwurzeln ableiten, was auch für weitere, hier nicht erwähnte Beispiele gilt. Das Problem bei עֲדָר ist dies, daß עֲדָר = "Herde" ein Primärsubstantiv darstellt. Von dem mehrfach homonymen Verb עָדַר ist dieses Nomen nicht ableitbar, weil die betreffende Wurzel im biblischen Hebräisch in verbaler Funktion die Bedeutungen "behacken/vermißt werden/helfen" aufweist, nicht aber eine Tätigkeit umschreibt, die spezifisch mit dem Hirtendasein in Verbindung zu bringen wäre.¹⁰ Kann man also von diesem Primärnomen עֲדָר ein weiteres Nomen עֲדָר im *qatṭāl*-Typus derivieren? Die Antwort auf diese Frage ist positiv. Wir haben nämlich im biblischen Hebräisch einen absoluten Analogiefall, bei dem diese Operation offenkundig durchgeführt worden ist. Das Wort קִשֶׁת = "Bogen" bildet ebenfalls ein Primärsubstantiv und gehört derselben Klasse der Segolatformen an wie עֲדָר. Zu קִשֶׁת existiert eine *qatṭāl*-Form קִשֶׁת = "Bogenschütze", die als Epitheton für Ismael in Genesis 21,20 belegt ist. Die Annahme eines Substantivs עֲדָר = "Hirte" ist also keineswegs unmöglich. Da im unvokalisierten Überlieferungsstadium des Bibeltextes עֲדָרִים und עֲדָרִים nur durch die mündliche Aussprachetradition zu unterscheiden waren und der Ausspracheunterschied nicht sehr groß war, erklärt sich die Schwankung der Überlieferung in Genesis 29,2. Die Exegese von Rabbi Chama basiert somit auf folgender Lesung des Verses:

(2) וירא והנה באר בשדה והנה שם שלשה עֲדָרֵי צֹאן רבצים עליה כי מן הבאר ההוא ישקו הֶעֱדָרִים והאבן גדלה על פי הבאר:

⁹ Vergl. hierzu etwa J.Blau: A Grammar of Biblical Hebrew, Wiesbaden, 1976, S.74 (Porta Linguarum Orientalium, Neue Serie, 12)

¹⁰ Siehe hierzu L.Koehler und W.Baumgartner: Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, 3.Aufl., Bd.1, Leiden u.a., 1995, S.749f.

UND ER SCHAUTE HIN; UND SIEHE, DA WAR EIN BRUNNEN AUF DEM FELD, UND SIEHE, DORT BEFANDEN SICH DREI SCHAFFIRTEN, DIE GEMÜTLICH AN IHM LAGERTEN. DENN AUS JENEM BRUNNEN PFLEGTEN SIE DIE HERDEN ZU TRÄNKEN, UND DER STEIN LASTETE GROSS AUF DER BRUNNENÖFFNUNG.

Was wir hier vor uns haben, ist eine Lesung, die auf einem Wortspiel zwischen עֲדָרִים und עֲדָרִים beruht. Auch das Partizip רבצים, das bei dieser Konstellation den drei Schaffirten, also שְׁלֹשֶׁה עֲדָרֵי צֹאן, zuzuordnen wäre, bereitet keinerlei Schwierigkeiten. Im biblisch-hebräischen Sprachgebrauch umschreibt רבץ zwar in vielen Fällen das Lagern von Tieren; doch an wenigstens zwei Stellen, nämlich in Jesaja 14,30 und in Hiob 11,19, steht רבץ für das gemütliche, angstfreie Lagern und Verweilen von Menschen. Mit der von Rabbi Chama überlieferten Lesung läßt sich aber auch das Ausgangsproblem einigermaßen überzeugend lösen: Wen redet Jakob mit להם in Vers 4 an? Die Antwort lautet: die drei Hirten, die er in Vers 2 gesichtet hat. Diese Lösung hätte selbst dann Bestand, wenn man jetzt auch noch das כל העדרים im Zwischenvers 3 zu כל העדרים umpunktieren würde, was man nicht muß. Jakob redet in Vers 4 auf keinen Fall die Gesamtheit aller Hirten an, sondern nur die Teilgruppe von Vers 2, gleichgültig, wie man den Zwischenvers 3 an der entscheidenden Stelle punktiert. Belästigt man in Vers 3 die Punktation כל העדרים, so müssen die Verbformen והשקו, וגללו und והשיבו nicht auf die drei Hirten als handelnde Subjekte bezogen werden. Man sollte die unpersönliche Übersetzung vielmehr belassen, weil die drei Hirten ja in ihrer Rede in Vers 8 mehr oder minder deutlich auf eine größere Gruppe anspielen, die den Stein vom Brunnen wälzen wird und der die Sprecher nur als Teilmenge angehören werden. Die Frage, ob auch in Vers 8 statt כל העדרים ein כל העדרים gelesen werden könnte, läßt sich nicht ganz einfach beantworten. Das Vorgehen dort ist an die Lesung von Vers 3 nicht zwingend vinkuliert. Dies belegt schon das Zeugnis der Septuaginta, deren Textus receptus in Vers 3 καὶ συνήγοντο ἐκεῖ πάντα τὰ ποίμνια καὶ ἀπεκύλιον τὸν λίθον... lautet, während er in Vers 8 ἕως τοῦ συναχθῆναι πάντας τοὺς ποιμένας, καὶ ἀποκυλίσωσιν τὸν λίθον... formuliert.¹¹ An der ersten Stelle redet der griechische Text von Herden, und an der zweiten von Hirten. Auf dem Hintergrund des bisher Gesagten darf keineswegs automatisch angenommen werden, daß die Septuaginta in ihrer hebräischen Textvorlage zu Vers 8 ein כל הרעים gelesen haben muß, was dem Text des Samaritanus entspräche. Es kann ihr genausogut

¹¹ Text nach der Ausgabe von J.W.Wevers: Septuaginta - Vetus Testamentum Graecum...vol.I: Genesis; Göttingen, 1974, S.275f.

auch ein unvokalisiertes כל העדרים mit der Aussprache einer qatṭāl-Form vorgelegen haben. Die Rede der von Jakob angetroffenen Hirten, daß sie den Stein erst beiseite schieben können, wenn eine bestimmte Voraussetzung erfüllt ist, klingt im übrigen plausibler, wenn diese Voraussetzung aus dem Zugegensein von allen Hirten besteht, als wenn die Steinwegschiebung vom Eintreffen aller (restlichen) Herden abhängig gemacht wird.

Zusammengefaßt ergibt sich folgendes: So wie der Text nach der tiberiensch-masoretischen Überlieferung auf uns gekommen ist, bereitet er Schwierigkeiten. Da nämlich das ויאמר להם יעקב in להם aus Vers 4 syntaktisch in der Luft hängt, muß irgendetwas vorher in Unordnung sein. Das Zeugnis des Midraschs Genesis Rabba erlaubt die Behebung dieser Schwierigkeit ohne Eingriff in den überlieferten Konsonantentext. Darüber hinaus erweckt der auslegungsgeschichtliche Befund auf dem Hintergrund der Möglichkeiten der hebräischen Nominalbildung den Verdacht, daß der biblische Erzähler zwischen Vers 2 und 8 von vornherein mit dem Bedeutungsunterschied von ועדרים und עדרים gespielt haben könnte, und daß dieser Unterschied im Mainstream der zunächst unvokalisierten schriftlichen Überlieferung des Genesistextes verloren gegangen ist.

Die hier vorgetragenen Überlegungen erheben keineswegs den Anspruch, die Probleme in Genesis 29,2ff definitiv gelöst zu haben. Sie stellen aber eine Aufforderung dar, den Anfang des Jakob-Laban-Zyklus unter morphologischen und syntaktischen Aspekten einer erneuten Prüfung zu unterziehen, die wegen der Unklarheit von Vers 4 zwingend geboten ist.